



Artikel von Engelbert Stängl, erschienen in "Mit Kindern wachsen", März 2002

Für alle Eltern ist es ein großes Anliegen, dass das Leben mit ihren Kindern angenehm, entspannt und für alle erfreulich ist. Die bewusste Gestaltung der Umgebung kann einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität des gemeinsamen Lebens haben. Ich möchte in diesem Artikel Ihre Aufmerksamkeit auf einige Punkte lenken, die mir als Einrichtungs- und Feng Shui Berater immer wieder auffallen und welche häufig zu räumlich bedingten Disharmonien in Familien führen. Oft können einfache Veränderungen an der Umgebung zu spürbaren Entlastungen des Familienlebens führen.

Erwachsene und Kinder haben naturgemäß unterschiedliche Bedürfnisse, die bei der Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes berücksichtigt sein wollen. Dazu kommt noch, dass sich Kinder recht schnell entwickeln und sich ihre Bedürfnisse entsprechend häufig verändern. Starre Raumkonzepte und schwer veränderbare Einrichtungen werden daher kaum den sich ständig verändernden Anforderungen einer Familie gerecht.

Um die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Familienmitgliedes erfüllbar zu machen, hat es sich bewährt, geschützte Bereiche für jeden zu schaffen. Zum Beispiel brauchen ältere Geschwister Bereiche, in denen sie autonom und auch ungestört von den jüngeren agieren können. Das müssen nicht gleich eigene Zimmer sein, oft sind abgetrennte Bereiche in einem Kinderzimmer, welche nur vom Größeren betreten werden können, die bessere Lösung. Dadurch bleibt die Interaktionsmöglichkeit zwischen den Geschwistern erhalten. Die Grenzen zwischen den Bereichen sollten so gestaltet werden, dass sie automatisch und auf natürliche Weise eingehalten werden, denn eine Grenze die man jeden Tag aufs neue verteidigen muss, schafft dauerhaften Unfrieden.

Besonders in Familien, in denen den Bedürfnissen der Kinder viel Bedeutung zugemessen wird, beobachte ich immer wieder, dass die Erwachsenen zu wenig Rücksicht auf die eigenen Bedürfnisse bei der Raumgestaltung nehmen.

Als weiteren Punkt bei der Betrachtung einer Familienwohnung möchte ich darauf hinweisen, wie die Kinder sich in ihrer Umgebung bewegen können. Im Feng Shui gibt es das Konzept des Chi' Flusses, an dem wir uns hier gut orientieren können. Eine Wohnung sollte so eingerichtet sein, dass sich das Chi' (die „Energie“) im Haus ruhig und gleichmäßig in sanften Bahnen bewegen kann. Für Kinder gilt dasselbe. Einerseits sollten sich keine Hindernisse auf den natürlichen Bewegungslinien befinden und andererseits lange gerade, freie Strecken vermieden werden, denn dort wird die Bewegung automatisch zu schnell. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Kinder jeden Alters sich in der Regel wesentlich mehr und schneller bewegen als Erwachsene.

Bei der Gestaltung von Kinderzimmern ist die Doppelfunktion, die sie meistens haben, besonders zu beachten: Einerseits Spiel-, Arbeits- und vielleicht auch Bewegungsraum während des Tages und andererseits Schlaf- und Ruhebereich während der Nacht. Besonders der Schlafbereich kommt hier häufig zu kurz. Günstig wäre, wenn der Schlafplatz ein eigener Bereich im Raum ist, der auch entsprechend ruhig gestaltet ist. Oft ist dies aus Platzgründen nicht möglich und aktive und passive Bereiche gehen direkt ineinander über, oder liegen gar übereinander als ein einziges Möbelstück. In diesem Fall empfehle ich, dass das Kinderzimmer vor dem Schlafengehen durch einfache Veränderungen im Raum zu einem Schlafzimmer umgestaltet wird. Dadurch verändert und beruhigt sich die Raumenergie. Beispielsweise kann man ein Bett, das unter Tags auch als Bewegungsgerät fungiert, mittels eines Vorhanges in der Nacht zu einer kuscheligen Schlafhöhle umgestalten. Auch kräftiges Lüften vor dem Schlafengehen beruhigt und erfrischt die Raumenergie nach einem turbulenten Tag.

Aus radiästhetischer Sicht ist zum Bett im Kinderzimmer noch zu sagen, dass Spielsachen, und besonders Plastikspielsachen unter dem Bett oder direkt neben dem Kopfbereich nichts verloren haben. Diese



---

erzeugen ein vielschichtiges und unruhiges radiästhetisches Feld, welches sehr belastend wirken kann.

Generell gilt in den Kinderzimmern von heute vor allem: „Weniger ist mehr“. Ein mit unzähligen Spielsachen voll geräumtes Kinderzimmer wird im Feng Shui als Stagnation empfunden und wirkt auf die Kinder auch so: Desinteresse und Unselbständigkeit oder Unruhe und Nervosität werden gefördert. Versuchen sie einmal, alle Dinge, die ihr Kind in den letzten drei Wochen nicht verwendet hat, aus dem Kinderzimmer zu entfernen und beobachten sie die Wirkung. Auch sehr bunt gestaltete Kinderzimmer sind, besonders bei eher unruhigen Kindern, mit Vorsicht zu betrachten: Starke Farben gelten im Feng Shui generell als aktivierend.

Noch ein Wort zu den Farben: Immer wieder lese ich in Artikeln und Büchern einfache Faustformeln, wie sie die richtige Feng Shui Farbe für sich oder ihre Kinder oder bestimmte Bereiche bestimmen können. Ich halte diese Aussagen für unseriös: Die richtige Feng Shui Farbe in Abstimmung auf eine bestimmte Situation zu bestimmen, erfordert sehr hohe Fachkenntnis und die Berücksichtigung vieler Faktoren. Wenn Sie nun die richtige Farbe für ein Kinderzimmer wählen wollen, schlage ich vor, betrachten Sie nicht die Bücher, sondern betrachten sie ihr Kind. Probieren sie verschiedene Farben bei der Bekleidung und in der Umgebung des Schlafbereiches (z.B. Bettwäsche) aus und beobachten sie, wie das Kind darauf reagiert. Schon nach zwei Wochen Beobachtung werden sie herausgefunden haben, welche Farben ihrem Kind gut tun und welche weniger.

Diesen letzten Gedanken möchte ich zum Abschluss dieses Artikels noch verallgemeinern: Die Lebensräume wirken sich wesentlich auf das Leben einer Familie aus: Beobachten sie, wie die Umgebung auf Ihre Kinder und Sie selbst wirkt. Fast alle schwierigen Familiensituationen manifestieren sich auch in der Wohnung und oft kann dort auch der erste Impuls zu ihrer Lösung gesetzt werden.

*Engelbert Stängl ist Tischlermeister, Feng Shui- und Einrichtungsberater und Radiästhet, und Vater von (inzwischen) 4 Kindern.*